

Arbeiten auch bei Schnee oder Regen

Florian Saxer ist Auszubildender im Bereich Garten- und Landschaftsbau bei der Erbenheimer Firma Gramenz

Erbenheim

Und was machst du jetzt so? Nach der Schule steht die Frage nach der beruflichen Zukunft im Vordergrund. Vielleicht eine Ausbildung beginnen? Die Wiesbadener Vororte bieten eine Reihe klassischer, aber auch außergewöhnlicher Ausbildungsberufe. VorOrt stellt die ausbildenden Betriebe und vor allem die jungen Lehrlinge in loser Folge vor. Heute dreht sich alles um die Erbenheimer Firma „Garten- und Landschaftsbau Gramenz“ und ihren Auszubildenden Florian Saxer.

Von
Christina Eickhorn

„Man arbeitet bei jeder Witterung – ob es regnet, schneit oder brennend heiß ist. Das sollte man wissen, bevor man sich den Beruf als Garten- und Landschaftsbauer aussucht“, sagt Roland Gramenz, Geschäftsführer der Gramenz GmbH, die sich seit 50 Jahren mit der Erstellung und Pflege von Freianlagen befasst. Die Firma mit Sitz in Erbenheim beschäftigt zurzeit 87 Mitarbeiter und acht Auszubildende.

Ausbildung ▶ vor Ort

Von diesen wird vor allem Spaß an der Natur, handwerkliche Begabung und körperliche Fitness erwartet. Florian Saxer hatte Glück, setzte sich gegen rund 50 Mitbewerber durch und bekam vor einem Jahr einen der begehrten Ausbildungsplätze.

Saxer erfüllte als einer der wenigen die wichtigsten Kriterien, die für den schwierigen Beruf erforderlich sind: Er liebt die Natur und ist körperlich fit.



Auch den Umgang mit der Maurerkelle muss ein angehender Garten- und Landschaftsbauer lernen. Florian Saxer (im Vordergrund) schätzt an seinem Beruf die Vielseitigkeit. (Foto: Lars Groth)

„Ich gehe nicht nur regelmäßig ins Fitnessstudio, sondern betreibe auch Kampfsport. Im Fitnessstudio stärke ich besonders meinen Rücken, denn dieser wird in meinem Job ganz besonders stark beansprucht“, berichtet der 19-Jährige. Und auch sonst passt das Profil des Garten- und Landschaftsbauers genau zu Saxers Neigungen. „Auch privat bin ich ständig draußen. Vor allem bei gutem Wetter würde ich mich niemals vor den Fernseher setzen, anstatt mich in der Natur aufzuhalten“, versichert er.

Zu den Faktoren körperliche Fitness und Naturliebe kommen bei dem Auszubildenden aber auch eine große Portion Fleiß und Neugierde hinzu. Er möchte möglichst alles lernen, was es zu lernen gibt, und die Vielseitigkeit des Berufs und das große Angebot der Firma Gramenz geben ihm dazu die Gelegenheit. Der Betrieb arbeitet in drei Bereichen. Im Neu-

bau, dazu zählen öffentliche Aufträge etwa von Generalunternehmern und Bauträgern, im Hausgartenbereich – dazu gehören alle Arbeiten in Privatgärten – und im Bereich Vegetationstechnik, also allem, was mit Pflanzung, Raseneinsaat und Pflege der Anlagen in Verbindung steht.

Je nachdem, wo die Auszubildenden eingesetzt werden, müssen sie sehr unterschiedliche und vielseitige Arbeiten erledigen. Wegebau, das Anlegen von Teichen, Bewässerung oder Baumfällung – all diese Arbeiten gehören zum Garten- und Landschaftsbau.

Saxer wird seine Ausbildungszeit in der Hausgartenabteilung absolvieren und ist von den Arbeiten, die er dort verrichtet, so begeistert, dass er sich auch nach Feierabend noch damit beschäftigt. „Bei mir zu Hause habe ich praktisch alles selbst gemacht. Nicht nur Pflanz- sondern auch Maurer- und Pflasterarbeiten“, erzählt Saxer. Man muss bei seinem Job immer mit Herz und Seele dabei sein, ist sich der Auszubildende sicher. Ein Büro-Job, bei dem man jeden Tag dieselben Arbeiten erledigen muss, käme für ihn nicht in Frage.

Es sollte auch speziell die Firma Gramenz sein, bei der er seine Ausbildung absolvieren wollte. „Der Einsatzbereich bei einer großen Firma ist viel um-

fassender als in einem kleineren Unternehmen, und ich möchte so viel lernen wie nur möglich“, so Saxer.

Auch nach der Ausbildung soll seine schulische Laufbahn nicht beendet sein. Der Auszubildende kann sich gut vorstellen, auch noch sein Fachabitur nachzuholen, um im Anschluss daran Gartenbau-Management oder Gartenbau-Architektur an der Fachhochschule in Geisenheim zu studieren. Auch schon sein Vorgesetzter Gramenz studierte dort Landschaftspflege und konnte im Anschluss daran mithelfen, das 1957 von seinem Vater gegründete Unternehmen zu einem der leistungsstärksten Garten- und Landschaftsbaubetriebe im Rhein-Main-Gebiet zu machen.

Ob auch Saxer bereits die spätere Karriere und eine eventuelle Selbstständigkeit plant? „Daran ist mir momentan noch nicht gelegen. Es geht mir vielmehr um das Lernen an sich, und das Studium soll dazu dienen, mein in der Ausbildung erworbenes Wissen zu vertiefen“, sagt Saxer.

Solch ein ausgeprägtes Engagement kommt ihm natürlich auch während der Ausbildung entgegen. Denn neben seiner 40-Stunden-Woche im Betrieb gehört auch der Besuch der Berufsschule zu Saxers Azubi-Leben. Eine Woche im Monat drückt er die Schulbank und besucht neben klassischen Fä-

chern wie Mathe, Deutsch und Politik auch fachspezifische Kurse wie zum Beispiel Arbeitsverfahren oder „Pflanzen und ihre Standorte“. Im Fach Arbeitsverfahren lernt Saxer alles Wichtige über Dinge wie Düngerlehre und Bodenkunde, wohingegen sich in „Pflanzen und ihre Standorte“ alles um die Botanik dreht. Wie funktioniert die Photosynthese, in welche Gruppen lassen sich Pflanzen einteilen, und wann und wo lassen sich Pflanzen am besten ziehen? Gramenz ist

sich sicher, dass es nur wenige Berufe gibt, bei denen so viele verschiedene Bereiche erlernt werden müssen. „Unsere Auszubildenden sind nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre in gewissem Maße Maurer, Tiefbauer, Pflasterer und Gärtner zugleich, denn der Beruf des Garten- und Landschaftsbauers setzt sich aus all diesen Bereichen zusammen, weswegen ein breitgefächertes Interesse für die Ergreifung dieses Berufs unbedingt erforderlich ist“, fasst Gramenz zusammen.

Garten- und Landschaftsbauer

- Schulische Vorbildung: Keine. Empfohlen wird aber mindestens der Hauptschulabschluss.
- Besondere Fähigkeiten: Interesse an der Natur, Technikenkenntnisse, handwerkliches Geschick und der Wille, bei jedem Wetter draußen zu arbeiten.
- Ausbildungsdauer: Die Ausbildung dauert drei Jahre,

kann aber unter besonderen Bedingungen auf zwei Jahre verkürzt werden.

- Ausbildungsvergütung:
 - a) Bei unter 18-Jährigen: Im 1. Jahr 455 Euro, im 2. Jahr 540 Euro, im 3. Jahr 615 Euro.
 - b) Bei über 18-Jährigen: Im 1. Jahr 490 Euro, im 2. Jahr 585 Euro, im 3. Jahr 665 Euro.